

Aufbruch in die Zukunft

Raiffeisen Im Nachgang der Affäre Vincenz professionalisiert Raiffeisen nicht nur den Verwaltungsrat, sondern will auch die Macht zwischen der Zentrale und den Banken neu verteilen. Jetzt sind Details bekannt.

Thomas Griesser Kym

An der Präsentation der Semesterzahlen der Raiffeisen-Gruppe vergangene Woche hatte Pierin Vincenz' Nachfolger, der scheidende Raiffeisen-Chef Patrik Gisel, Eckpunkte eines Reformprogramms namens «Fokus 21» skizziert. Dieses sieht vor, die 246 Raiffeisenbanken künftig «stärker und transparenter» in die Führung und die Entscheidungsprozesse einzubinden.

Mittlerweile ist etwas klarer, worum es sich bei «Fokus 21» dreht. Wie aus Kreisen des obersten Führungszirkels von Raiffeisen Schweiz verlautet, geht es im Kern um drei Punkte: erstens die künftige Mitsprache der Raiffeisenbanken, zweitens den Umfang des Leistungskatalogs der Zentrale für die Banken sowie dessen Finanzierung und drittens die optimale Organisationsform. Parallel dazu sucht der Verwaltungsrat neue Köpfe, um sich zu erneuern, und ebenso läuft die Suche nach einem Nachfolger oder eine Nachfolgerin Gisels.

Raiffeisen hat laut der Quelle mehrere strukturelle Defizite. Das betrifft einmal die Art und Weise der Einbindung der Raiffeisenbanken in strategische Fragestellungen. Als Bindeglied zur Zentrale kennt Raiffeisen zum einen die Delegiertenversammlung (DV), an welche die 246 Raiffeisenbanken gut 160 Delegierte entsenden. Die DV war jedoch bisher ein Kopf-



Raiffeisen-Interimspräsident Pascal Gantenbein an einer Medienkonferenz in Zürich.

Bild: Walter Bieri/Keystone (9. März 2018)

nickerium. Mittlerweile stellt sich auch das Problem, dass die Grössenunterschiede der einzelnen Banken ein beachtliches Ausmass erreicht haben. Das führt zur Frage, ob jede Bank eine Stimme haben soll oder ob grössere Institute mehr Gewicht haben sollen. Zum anderen gibt es die Präsidenten der 21 Raiffeisen-Regionalverbände. Dieses Gremium ist indessen statutarisch gar nicht legitimiert und wird,

so die Quelle, «nicht mehr lange überleben». Konsequenz: Ein neues Gremium, das sich mit strategischen Fragen befasst, muss geschaffen werden.

Leistungen von Raiffeisen Schweiz auf dem Prüfstand

Reformbedarf weist auch der Leistungskatalog samt Finanzierung auf. Raiffeisen Schweiz erbringt zahlreiche Dienstleistungen für die einzelnen Raiffeisen-

banken, fungiert als Zentralbank, kümmert sich um das Risikomanagement, sorgt für einen gemeinsamen Marktauftritt, bietet Rechtsunterstützung oder kümmert sich um die langfristige strategische Entwicklung der Gruppe. Dazu gehört auch eine funktionierende IT-Infrastruktur. Klar ist, dass gewisse Leistungen auch weiterhin zentral erbracht werden, nicht zuletzt darum, weil dies die Finanzmarktaufsicht

(Finma) fordert. Dazu zählt etwa das Risikomanagement.

Andere Leistungen jedoch sollen die Raiffeisenbanken in Zukunft freiwillig beziehen können, und wenn, dann zu einem volumenabhängigen Preis. Das kommt laut ersten Reaktionen von Raiffeisen-Leuten an der Basis gut an. Ein Beispiel ist laut der Quelle die Marktbearbeitung. Hier gibt es schon heute grössere Raiffeisenbanken, die auf die-

sem Feld selber aktiv sind, mit eigenen Mitarbeitenden.

In der Frage des Rechtskleids von Raiffeisen Schweiz stellt sich die Quelle auf den Standpunkt, als AG hätte Raiffeisen etwas besseren Zugang zum Kapitalmarkt, und aus Überlegungen der Corporate Governance (gute Unternehmensführung) könnte eine AG sinnvoll sein. Allerdings tue Raiffeisen hier viel zur Verbesserung mit der Erneuerung des Verwaltungsrates und der geplanten Strukturreformen. Summa summarum sagt die Quelle: «Wir sehen nicht den geringsten Grund zur Änderung der Rechtsform.»

Der von Pascal Gantenbein interimistisch präsierte Verwaltungsrat von Raiffeisen Schweiz soll an der ausserordentlichen DV im November von derzeit sieben auf neun Köpfe aufgestockt werden. Dafür und zum Ersatz von Rücktritten will Raiffeisen vier bis fünf neue Kandidaten für das Aufsichtsgremium sowie eine Person für das Präsidium vorschlagen. Laut der Quelle gibt es aus anfänglich 400 Bewerbungen «genügend valable Kandidaten», und zwar vier bis sechs für jedes der vier Kompetenzfelder, die es zu besetzen gibt. Diese Felder heissen Bankgeschäft, Risikomanagement, Compliance (Einhaltung von Richtlinien) und IT. Dem neuen Verwaltungsrat wird es dann obliegen, einen neuen operativen Chef oder eine Chefin für die Gisel-Nachfolge zu wählen.

ANZEIGE

LZ Shop – stilvolle Reproduktionen grosser Meister

Kunst und Design



Gustav Klimt: Seidenschal «Bauerngarten»

Klimts berühmtes «Bauerngarten»-Blumenbild diente hier als Vorbild. 100% Seide. Format 180 x 45 cm (Länge x Breite).
Preis: Fr. 110.-.



Gustav Klimt: Seidenschal «Stoclet Fries»

Nach Gustav Klimts Werk «Stoclet Fries» (1911). 160 x 43 cm (Länge x Breite).
Preis: Fr. 110.-.



Ferdinand Hodler: «Der Genfersee von Saint-Prex»

Museumsreproduktion auf Künstlerleinwand aus Baumwolle in Echtholzrahmen.
Preis: Fr. 540.-.



Claude Monet: Musik-Schmuckbox «Garten in Giverny»

Nach Monets Werk «Garten in Giverny» aus dem Jahre 1902.
Preis: Fr. 160.-.

Luzerner
Zeitung

Zuger
Zeitung

Nidwaldner
Zeitung

Obwaldner
Zeitung

Urner
Zeitung

Zentralschweiz
am Sonntag

shop.luzernerzeitung.ch

Unser Engagement für eine lebendige Zentralschweiz.



UR18

Wirtschafts- und Erlebnismesse
6.-9. September 2018

HIGHLIGHTS

**Leonard / Anna Rossinelli
Baba Shrimps**

Wirtschaftstalk / Riesenrad / Super10Kampf
Überflug Fliegerstaffel PC-7 / Munitaube

Strassenkünstler / Speed Painting Show
Kinderland / Oldtimer-Fahrten

und viele weitere:
uri18.ch/programm

LEADING-PARTNER
KANTON
URI

HAUPTSPONSOR
Urner
Kantonalbank

VERANSTALTER
wirtschaft.uri

Luzerner
Zeitung

Zuger
Zeitung

Nidwaldner
Zeitung

Obwaldner
Zeitung

Urner
Zeitung

Zentralschweiz
am Sonntag

urnerzeitung.ch